Oberösterreich Chachric Nachric Nachric Nachric Nachric Nachrice 24

MONTAG, 20. MÄRZ 2023 | WWW.NACHRICHTEN.AT/OBEROESTERREICH

00Nachrichten



Mit dem Mountainbike durch den Wald? "Für uns gibt es kaum Möglichkeiten, legal auf einer attraktiven Strecke zu fahren", sagt Amadeus Lobe.

VON VALENTIN BERGHAMMER

ANDORF. Jäger, Sportler, Landwirte und Naturschützer an einem Tisch. Die Frage: "Wem gehört die Natur?" Es bedurfte nur weniger "Zutaten", um die Sporthalle in Andorf (Bezirk Schärding) bis zum letzten Platz zu füllen. Eingeladen hatte der Naturschutzbund Schärding in Kooperation mit den OÖN.

Der Grund liegt auf der Hand: Der Frühling kommt, die Menschen verlagern ihre Freizeit wieder sukzessive in die Natur - vorzugsweise in den Wald. Und somit kommen wie jedes Jahr - wieder strittige Themen aufs Tapet.

Und hier prallen oft Welten und verschiedene Ansichten aufeinander, dementsprechend kontroversiell und hitzig - aber dennoch fair - wurde auch diskutiert. Wie zum Beispiel zwischen Sepp Friedhuber, Naturschutzreferent der Naturfreunde Oberösterreich, und Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner. Denn Friedhuber sei vor allem das "Privileg" einiger weniger Jäger, die als Grundstückseigentümer zum Teil die Allge-Dorn im Auge. "Wir sind für ein Miteinander, aber wir lassen uns nicht aussperren."

"Ein besonderer Spagat wird es sein, nicht alles unter Schutz zu stellen", sagte Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner. Dazu bräuchte es in der Natur aber geordnete Situationen. "Das bedeutet nicht immer Einschränkung, sondern eben Ordnung."

"Kein Selbstbedienungsladen"

Gleiches gelte für den Umgang mit Hobby-Sportlern in der Natur. "Der Anteil der Mountainbiker ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen", erklärte Amadeus Lobe, Vorstandsmitglied des Clubs LaufRad Sauwald. Was aber fehle, seien rechtliche Bedingungen. "Für uns gibt es kaum Möglichkeiten, legal auf einer attraktiven Strecke zu fahren", sagt Lobe. Neben strukturellen Voraussetzungen wünscht sich der Sportler einen Dialog auf Augenhöhe. "Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück", sprach er so manchen Konflikt mit Jägern oder Bauern an.

Letztere sahen sich mit dem Vorwurf des Flächenverbrauchs konfrontiert. "Unternehmen verbrauchen beispielsweise viel mehr meinheit dominieren würden, ein Grund und Boden", meinte Peter Gumpinger, Obmann der Bezirksbauernkammer Schärding. "Die Wahrheit ist doch, dass immer we-

niger Flächen für uns zur Verfügung stehen, aber gleichzeitig mehr Menschen ernährt werden müssen", sagte Gumpinger. "Die Landwirte pflegen Wiesen, Felder und Wälder. Das ist unsere Produktionsgrundlage."

Eine Produktionsgrundlage, die oftmals missbraucht werde, warf Landwirtin Maria Straßl in der anschließenden Publikumsdiskussion sichtbar emotional ein. "Man braucht sich nicht wundern, wenn Grundbesitzer sauer werden. Viel zu oft sind Spaziergänger nicht auf den vorgesehenen Wegen unterwegs und schaden dadurch unserem Betrieb", sagte die Landwirtin verärgert. "Die Natur ist kein Selbstbedienungsladen. Jeder redet vom Miteinander. Aber oft scheint es so, als sollten wir Landwirte dafür bezahlen, damit wir andere bedienen dürfen." Selten brandete an diesem Abend in der Sporthalle mehr Applaus auf.

Bewusstseinsbildung nötig

Diese Bewusstseinsbildung setze sich der Alpenverein zum Ziel, stellte Landesalpinreferent Thomas Pflügl klar. Der Alpenverein

betreut mehr als 5000 Kilometer an Wanderwegen in Oberösterreich. "Für die Nutzung der Natur ist viel Wissen notwendig. Wir Tourengeher sind natürlich Vorbilder und versuchen dem so gut wie möglich gerecht zu werden." Entscheidend sei, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten.

Rücksichtnahme auf die Natur nämlich auch auf die Tiere - ist das Stichwort. "Schließlich ist sie unsere Lebensgrundlage", sagte Bernhard Schön, Vertreter des Naturschutzbundes. Man müsse ihr mehr Platz einräumen. "Wenn es so weitergeht, wird es sie nicht mehr lange geben."

Liebe zur Natur

"Es liegt in der Natur der Sache, dass wir nicht alle erreichen können", zog Sepp Friedhuber Bilanz. "Aber wir müssen versuchen, mit anderen Interessengruppen einen vernünftigen Konsens zu finden." Man müsse auch generationenübergreifend denken, ergänzte Landesalpinreferent Pflügl. "Wir brauchen keine Polarisierer, sondern Diplomaten." Diplomatisch war der Schlusssatz von Landesjägermeister Sieghartsleitner: "Wir alle sind einer Sache verbunden, und das ist die Liebe zur Natur."



Die Sporthalle in Andorf war bis auf den letzten Platz gefüllt. Moderiert wurde die Veranstaltung von OÖN-Redakteur Roman Kloibhofer.

D NACHGEFRAGT | WEM GEHÖRT DIE NATUR?



"Der Anteil der Mountainbiker ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Teilweise werden wir als Störenfriede gesehen, mit der geringsten Berechtigung, die Natur zu nutzen."



"Die Natur gehört allen Lebewesen. Die Menschen sind nur ein Teil davon, deswegen müssen wir mehr Rücksicht auf sie nehmen und ihr wieder mehr Platz einräumen."

Bernhard Schön

"Ein besonderer Spagat wird es sein, nicht alles unter Schutz zu stellen. Mensch und Natur müssen harmonisierbar sein. Sie ist unser kostbarstes Gut und nicht

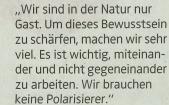


"Die Natur ist unsere Produktionsgrundlage und für die Bauern keine Freizeitaktivität. Es braucht klare Regeln, weil ein sorgsamer Umgang mit der Natur im-

mer wichtiger wird." Peter Gumpinger, Obmann



nur der, der sie kennt und sie erleben darf. Es geht darum, die Natur erlebbar zu machen. Dafür braucht es Regularien. Aber überall lassen wir uns nicht aussperren."



Thomas Pflügl,

vermehrbar." **Herbert Sieghartsleitner** Sepp Friedhuber,